



Die Mitteilungen des Vereins werden in Bänden zu 12 Nummern herausgegeben
Abgeschlossen am 1. März 1933

Die Schlösser Schönwölkau und Lichtenwalde und die Grafen Ditzthum von Eckstädt

Von Otto Eduard Schmidt

Mit Aufnahmen des Heimatschutzes

Etwa 25 Kilometer nördlich von Leipzig bildet das Fließchen Leine, das bei Hohenleine entspringt, durch Anstauungen ein mit Teichen und Gräben durchsetztes Gelände, das frühzeitig durch Kolonisation eine Anzahl deutscher Dörfer erhielt. So wurde das slawische Welka zu Groß- und Kleinwölkau und erhielt in Schönwölkau einen Rittersitz derer von Schönfeld. Der Dreißigjährige Krieg legte ihn in Schutt und Asche, und noch 11 Jahre nach dem westfälischen Frieden blieb er in diesem Zustande. Da erschien eines Tages im Jahre 1659 der kursächsische Kammerherr und Rittmeister Christoph Ditzthum von Eckstädt, Herr auf Tiefensee (westlich Düben), der das verlassene Gut gekauft hatte. Er war der Sproß einer uralten thüringischen Familie, aus der schon 1123 Dietrich von Apolda genannt wird; dessen Sohn Dietrich erscheint um 1160 als Dizedominus, d. h. Statthalter des Erzbischofs von Mainz in Erfurt; die späteren Herren von Apolda nahmen den Amtstitel als Familiennamen, nannten sich Dizedomini (Ditzthum) von Apolda und starben 1639 im Hauptaste mit Rudolf, dem Begründer der Ditzthumschen Familien-